

Großtierarzt im Murtal sucht Nachfolger für seine Praxis

Ein Großtierarzt plant, bis 75 zu arbeiten und nutzt seine Erfahrung, um eine Nachfolgerin auszubilden. Erfahren Sie, wie Engagement und Eigeninitiative den Generationswechsel in der Praxis sichern.



Ein Großtierarzt aus dem Murtal hat in jüngster Zeit seine Zukunftspläne offenbart, die von einem stark ausgeprägten

Arbeitsethos geprägt sind. „Bis 75 möchte ich noch arbeiten, solange ich gesund bleibe. Die Arbeit macht mir Freude“, äußerte er sich enthusiastisch. Diese Aussage unterstreicht nicht nur seine Leidenschaft für den Beruf, sondern auch eine wichtige Herausforderung, die hinter seinem Engagement steht.

Er zeigt ein bemerkenswertes Maß an Eigenverantwortung, indem er sich bereits jetzt Gedanken über die Nachfolge macht. Der Tierarzt ist sich bewusst, dass es ein ernstes Problem sein könnte, wenn er irgendwann aufhören sollte zu arbeiten – die Sorge um einen geeigneten Nachfolger für seine Praxis. Um diesem Problem entgegenzuwirken, hat er aktiv eine Studentin gefunden, die Interesse daran hat, seine Praxis zu übernehmen. „Ich mache solange weiter, bis sie mit dem Studium fertig ist“, fügte er hinzu, was seine Entschlossenheit unterstreicht, die Qualität der tiermedizinischen Versorgung in der Region langfristig sicherzustellen.

Die Herausforderungen der Nachfolge

Die Arbeit eines Großtierarztes ist äußerst bedeutend für die Landwirtschaft und das Wohl der Tiere der Region. Zudem ist die Sorge um die künftige tierärztliche Versorgung in ländlichen Gebieten ein wachsendes Problem. Viele Tierärzte erreichen das Rentenalter, ohne dass adäquate Nachfolger in Sicht sind. Dies könnte zu einem Mangel an Fachkräften führen, wodurch Tiere möglicherweise nicht die notwendige medizinische Behandlung erhalten.

Die aktive Suche nach einer Nachfolgerin zeigt, wie wichtig es ist, diese Lücke zu schließen. Der tierärztliche Nachwuchs ist entscheidend, um die nachhaltige Versorgung der Landwirte und ihrer Tiere zu gewährleisten. Durch diesen Schritt möchte der Murtaler Großtierarzt nicht nur sich selbst, sondern auch die Tierhalter in seiner Gemeinschaft unterstützen.

Sein Plan, solange zu arbeiten, wie es seine Gesundheit erlaubt, ist inspirierend. Die Kombination aus Leidenschaft für den Beruf

und dem Bestreben, in Zukunft eine Nachfolge zu sichern, stellt ein positives Beispiel dar. Tierärzte wie er, die sich für ihre Nachfolger einsetzen, tragen dazu bei, die Standards in der Tiermedizin hochzuhalten und die Bedürfnisse der Tiere und ihrer Besitzer weiterhin zu erfüllen.

Die Suche nach Nachfolgern ist nicht nur ein persönliches Anliegen des Arztes, sondern ein wichtiger Aspekt der Berufsgemeinschaft. Ein solches Vorgehen bedarf allerdings Unterstützung und Anreize, um die nächsten Generationen von Tierärzten zu ermutigen, in ländlichen Gebieten zu arbeiten und sich dort niederzulassen. Um für eine gesunde und nachhaltige Zukunft der Tiermedizin zu sorgen, ist die Vernetzung zwischen erfahrenen Ärzten und jungen Absolventen unerlässlich, sodass beiden Seiten der Übergang gelingt.

Das Engagement des Großtierarztes im Murtal ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die Initiativen, die er ergreift, um seine Nachfolge zu sichern, könnten ein Modell für andere Tierärzte in ähnlichen Situationen werden. Ein harmonisches Zusammenspiel zwischen älteren und jüngeren Tiermediziner*innen wird nicht nur das Leben der Tiere bereichern, sondern auch die tierärztliche Gemeinschaft stärken.

Für weitere Informationen über die Herausforderungen und Entwicklungen in der Tiermedizin, **sehen Sie den Bericht auf www.kleinezeitung.at.**

Details	
Quellen	• www.kleinezeitung.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at